

FÜR

ZUR ERSTKOMMUNION

VON



KOMM, FREU DICH MIT UNS!

DU BIST GELIEBT, GEBORGEN UND GETRAGEN VON GOTT!

Dein großes Fest liegt noch nicht lange zurück und eines deiner Geschenke hältst du hier in deinen Händen. „Ein Erstkommunion-Kalender? Aber die Erstkommunion ist doch jetzt vorbei!“, denkst du vielleicht. Nicht ganz!

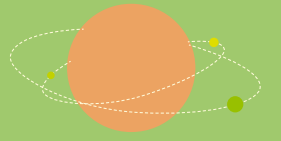
Vorbei ist die Vorbereitung, sind die Treffen mit den anderen Kommunionkindern, mit dem Pfarrer, vorbei ist das große Fest – aber das Abenteuer deines Lebens, geborgen in Gottes Händen, das geht weiter, ja, geht jetzt erst richtig los! Doch leben kann man nicht allein – so ähnlich wie sich freuen. Denn am schönsten ist es, wenn man mit anderen lachen kann, wenn man sich gemeinsam freut. „Kommunion“ bedeutet ja auch Gemeinschaft – mit den anderen Menschen und mit Gott. Und dafür ist an jedem Tag unseres Lebens, jeden Monat im Jahr die richtige Zeit – man muss manchmal nur ein wenig Platz machen ...

Vielleicht magst du so anfangen: Schau dich doch einmal in deinem Zimmer um, wo dein neuer Kalender seinen Platz haben kann. Neben dem Schreibtisch? Über deinem Bett? Wenn du den

richtigen Platz gefunden hast, kannst du vor dem Aufhängen ruhig noch ein wenig darin blättern. Du wirst sehen: Dein Kalender begleitet dich von nun an, bis deine Kommunion genau ein Jahr her ist. Jeden Monat kannst du eine neue Seite aufschlagen, und du findest auch immer noch eine Idee, was du basteln oder kochen oder spielen kannst. Jeder Monat hat ein bestimmtes Thema. Manche davon kennst du vielleicht schon aus deiner Kommunionvorbereitung, andere sind neu für dich. Vielleicht siehst du das nicht immer auf den ersten Blick, aber wenn du genau hinschaust, dann entdeckst du, wie viel Leben zwischen den Zeilen steckt – und wie viel Freude! Denn das wünsche ich dir: dass die Freude, die du an deinem großen Fest gespürt hast, dich durch das ganze kommende Jahr trägt.

Herzlichst,
Alexandra Streit





UNSERE WELT IST ZERBRECHLICH



Wenn du durch eine Pfütze läufst, dann hinterlässt du auf der trockenen Straße einen Fußabdruck. Das sieht toll aus. Aber leider hinterlassen Menschen auch andere Fußabdrücke auf dieser Erde: Da ist der riesige Parkplatz vor dem Supermarkt. Eine Blume hat dort keine Chance. An anderen Orten werden Bohrtürme aufgestellt, um Öl zu fördern. Da ist dann nur noch Dreck und Schlamm.



Male den Fußabdruck auf dieser Seite ab. Dann frage alle, die du kennst: „**Was kann man tun, damit der Fußabdruck des Menschen auf der Erde nicht so groß wird?**“ Eine Antwort könnte zum Beispiel sein: Spielzeug nicht so schnell wegschmeißen; mit dem Fahrrad anstatt dem Auto fahren; Blumen pflanzen. **Was fällt dir noch ein?**

Es gibt auch „unsichtbare Abdrücke“, die wir hinterlassen: Um ein Spielzeug herzustellen, braucht man Rohstoffe und Energie. In einem Handy stecken zum Beispiel viele Rohstoffe: Metalle, Erze. Die müssen in riesigen Bergwerken ausgegraben werden. Dadurch verlieren viele Tiere und manchmal auch Menschen ihren Lebensraum. Ist das gerecht?

Man sagt deshalb auch, die Erde stöhnt unter dem Menschen. Und deswegen ist es wichtig, sich genau zu überlegen: Was brauche ich? Was ist nötig? Wo kann ich der Erde Gutes tun? Damit wir und viele Menschen nach uns noch auf dieser Erde wohnen und leben können.



MAI

1 3 5 7 9 11 13 15 17 19 21 23 25 27 29 31
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30



GEMEINSAM

SCHMECKT'S HIMMLISCH

Letzte Woche gab es in der Klasse so richtig Zoff. Svenja hat Murat als blöden Dönerfresser beschimpft. Draufhin hat Yildiz Svenja angerempelt. Paul hat Yildiz geschubst, sodass Murat und Bagvis auf Devika geflogen sind. Paul hat lauthals verkündet: Alle Ausländer kommen eh in die Hölle, weil sie nicht zur Erstkommunion gegangen sind. Und am Schluss hat Hassan geschrien, dass alle Schweinefleischesser Verbrecher sind.

Frau Keller hatte alle Hände voll zu tun, die Klasse wieder zur Ruhe zu bringen. Sie erklärte uns, dass

jede Religion andere Speisevorschriften habe. Und auch, dass alle Menschen gleich viel wert seien, egal, was sie essen. „Wir machen ein kleines Experiment“, hat sie noch angekündigt.

Heute ist es so weit. Jedes Kind soll eine Frucht aus seinem Heimatland mitbringen. Dazu noch ein Dankgebet aus seiner Religion und in der Sprache, in der die Familie zu Hause spricht. Was da alles zusammenkommt! Türkische Feigen von Yildiz und der Anfang des täglichen Gebets der Moslems: „Allahu akbar“. Moltebeeren von Svenja mit einem schwedischen „Tack“. Indische rote Bananen von Devika und eine große Verneigung, bei der sie mit drei Fingern Stirn, Mund, Herz

und Boden berührt. Erdbeeren von Paul und das Gebet, das sein Opa mit ihm geübt hat: „Alle guten Gaben ...“ Philippinische Mangos von Bagvis mit einem Vaterunser. Ananas aus Ghana und ein beschwingtes Loblied von Danielle. Rote Datteln von Mira mit einem serbisch-orthodoxen Gebet. Wir schnippeln und mischen eine große Schüssel internationalen Obstsalat: „So lecker schmeckt's nur, weil wir aus so vielen unterschiedlichen Ländern und Kulturen kommen.“ Danke -hvala -gracias - teşekkür ...

INTERNATIONALER OBSTALAT

zum Selbermachen!

DU BRAUCHST:

- 3 bis 4 Feigen
- 250g Blaubeeren (Moltebeeren sind in Deutschland nicht ganz einfach zu bekommen)
- 3 Bananen
- 250g Erdbeeren
- eine Mango
- eine Ananas
- 3 bis 4 Datteln
- eventuell noch etwas anderes Obst, das dir schmeckt

- Das Obst waschen, die Beeren putzen, die Bananen, die Mango und die Ananas schälen (den Kern bzw. Strunk entfernen) und in Stücke schneiden, in eine große Schüssel füllen, mit einem Schwapper Fruchtsaft begießen, eventuell mit ein wenig Honig süßen. Vor dem Essen noch vorsichtig mischen. Guten Appetit!

JUNI

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
13 14 15 16 17 18 19 20
21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

